

## Protokoll zur Veranstaltung „Mitmachen im Dorf“ am Mo, den 13.11.2017, 18.00 – 20.00 Uhr, Bürgerhaus Bauerbach

### Begrüßung und Einführung

Doris Heineck von der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf begrüßt alle Teilnehmenden des Abends herzlich. Sie stellt kurz den Ablauf des Abends vor und übergibt das Wort an Herrn Lothar Böttner, Ortsvorsteher von Bauerbach.

### Begrüßung Ortsvorsteher Lothar Böttner

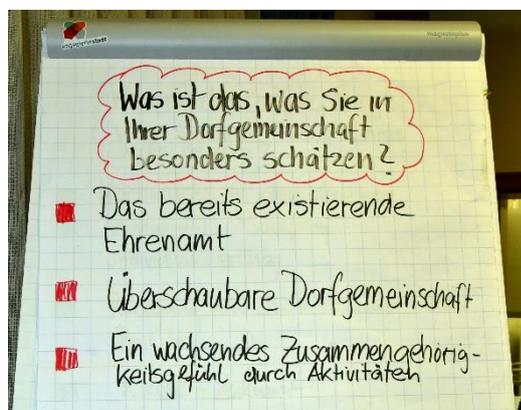
Herr Böttner begrüßt herzlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung. Ehrenamtliches Engagement ist für die Dorfgemeinschaft sehr wichtig. In Bauerbach und auch in den anderen äußeren Stadtteilen sind bereits zahlreiche Menschen in vielfältiger Weise – sei es bei der Feuerwehr, im Sport, im Gesangsverein, in der Kirche uvm. engagiert. Anregungen, wie man weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für Vereine und Initiativen gewinnen kann, sind willkommen. Herr Böttner ist auf den Abend gespannt und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

### Begrüßung Birgit Boßhammer, Sprecherin der AG Ehrenamt

Frau Boßhammer freut sich, dass so viele Engagierte und Interessierte an der Veranstaltung teilnehmen. Sie stellt die Aufgaben und Ziele der AG Ehrenamt im Rahmen der Dorfentwicklung (IKEK) vor. IKEK ist die Abkürzung für Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept. Dieses wurde für die äußeren Stadtteile Marburgs erarbeitet mit dem Ziel, die Infrastruktur und die Lebensqualität in diesen Orten zu erhöhen. Dabei geht es um die Umsetzung von gemeinsamen Vorhaben, ortsteilübergreifend. Dazu sind mehrere Arbeitsgruppen gegründet worden. Die AG Ehrenamt möchte mit Ihren Aktivitäten dazu beitragen, dass Menschen Lust bekommen, sich mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten in die Dorfgemeinschaft einzubringen. Bisher hat die Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Stadt ein Vereinsportal erstellt, das in die städtische Homepage integriert ist. Die Veranstaltungsreihe „Mitmachen im Dorf“ ist ein weiterer Baustein, um Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

### Interaktives Bildtheater zum Thema „Mitmachen im Dorf“

Dominik Werner, freiberuflicher Dipl. Pädagoge, führt in das Thema „Mitmachen im Dorf“ ein. Um darüber ins Gespräch zu kommen, lädt Herr Werner die Teilnehmer\*innen dazu ein, sich mit Ihren Sitznachbar\*innen darüber austauschen, was sie in ihrer Dorfgemeinschaft schätzen.



**MARBURG**  
UNIVERSITÄTSTADT

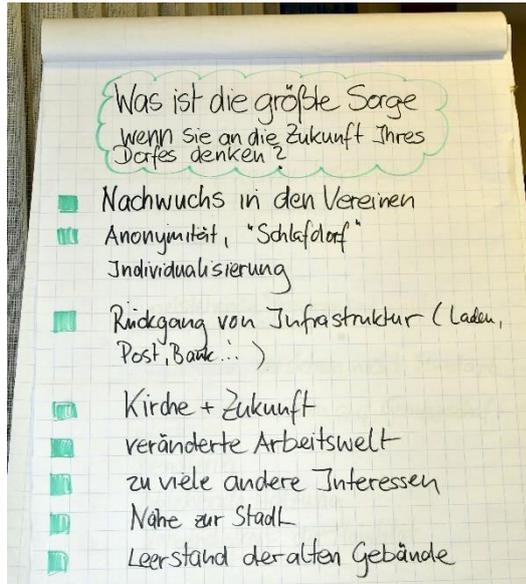
Projektförderung durch das Hess. Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen der Dorfentwicklung Marburger Außenstadtteile

gemeinsam  
AKTIV  
Freiwilligenagentur  
Marburg-Biedenkopf  
Netzwerk für freiwilliges Engagement

LANDKREIS  
MARBURG  
BIEDENKOPF

HESSEN

Im Anschluss daran fragte Herr Werner die Teilnehmenden, was ihre größte Sorge in Bezug auf ihr Dorf ist.



Größte Sorgen bereiten:

- Der fehlende Nachwuchs in den Vereinen
- Die Anonymität in den Dörfern und die Individualisierung
- Entstehung von „Schlafdörfern“
- Der Rückgang der Infrastruktur
- Die Zukunft der Kirchen
- Die veränderte Arbeitswelt
- Die zu verschiedenen Interessen
- Die Nähe zur Stadt
- Der Leerstand der alten Gebäude

Nach einer kurzen Einführung von Dominik Werner in die Methode des interaktiven Bildtheaters stellt eine Gruppe von Freiwilligen 2 Szenen aus dem Leben in Dörfern vor. Die Gruppe hat die Bilder in einem Vorbereitungsworkshop erarbeitet.

### Standbild 1



Was sehen die Teilnehmer\*innen in dem ersten Standbild?



- Kommunikation zwischen den Protagonistinnen
- Ein Konzert, bei dem niemand zuhört
- Aktivität und Passivität im Dorf
- Nur Frauen sind in dem Standbild vertreten
- Leute stehen abseits -> sind nicht bereit auf einander zuzugehen
- Neubürger\*innen verstehen Mundart nicht
- Außenstehende Personen müssen auf die Gemeinschaft zugehen
- Man sieht eine Pendlerin
- Ablehnende Haltung von Protagonistin
- Die Mobilität ist eine Notwendigkeit

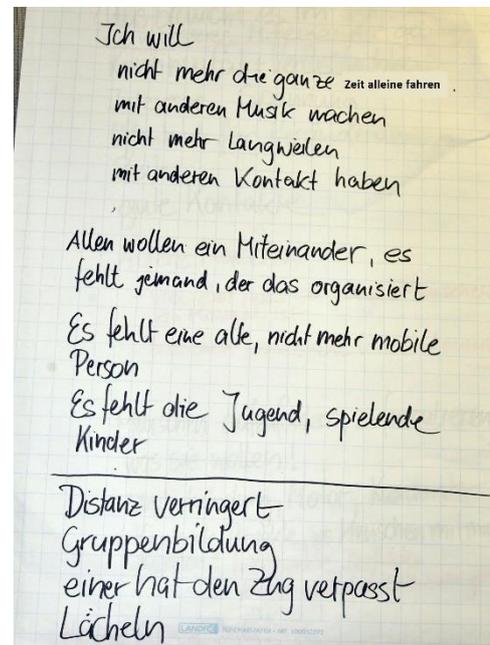
Dominik Werner bittet die Protagonistinnen laut zu formulieren, was sie sich wünschen/sie wollen:

- Nicht mehr die ganze Zeit alleine fahren
- Mit anderen Musik machen
- Sich nicht mehr langweilen
- Mit anderen Kontakt haben

➔ **Alle wollen ein Miteinander**

Es fehlen in dem Standbild:

- Leute, die das organisieren
- Eine alte, nicht mehr mobile Person
- Die Jugend/ spielende Kinder

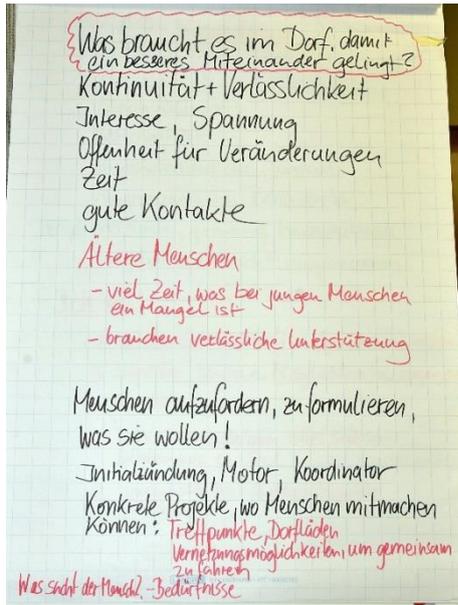


Die Charaktere werden gebeten, das Standbild so zu verändern, dass sie ihren genannten Zielen näher kommen. Die Protagonistinnen gehen zum Teil aufeinander zu, die Distanz verringert sich, es bilden sich Gruppen und man sieht mehr Akteur\*innen lächeln. Eine Person hat den Schritt nicht gewagt, auf die Anderen zuzugehen.

Sie wünscht sich, dass einzelne Menschen sie ansprechen und mit ihr ins Gespräch kommen.



Am Ende der ersten Szene fragt Dominik Werner das Publikum, was es im Dorf braucht, damit ein besseres Miteinander gelingt.



Für ein besseres Miteinander im Dorf braucht es:

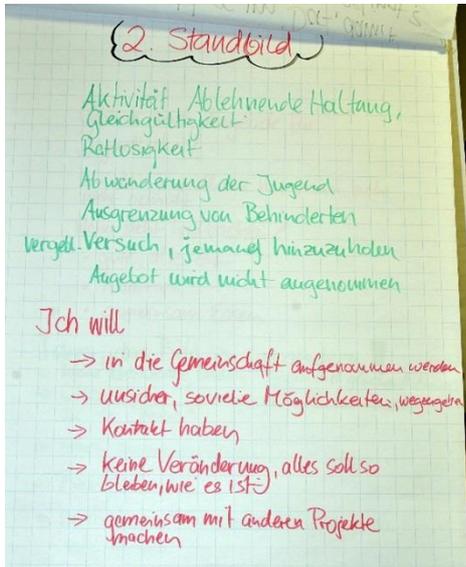
- ✓ Kontinuität & Verlässlichkeit
- ✓ Interesse
- ✓ Spannung
- ✓ Offenheit für Veränderungen
- ✓ Zeit
- ✓ Gute Kontakte
- ✓ Ältere Menschen: Haben viel Zeit im Gegensatz zu Jüngeren, brauchen verlässliche Unterstützung

Menschen aufzufordern, zu konkretisieren, was sie wollen! Konkrete Projekte, bei denen Menschen mitmachen können:

- > Treffpunkte
- > Dorfläden
- > Vernetzungsmöglichkeiten, um Fahrgemeinschaften zu bilden.

## Standbild 2



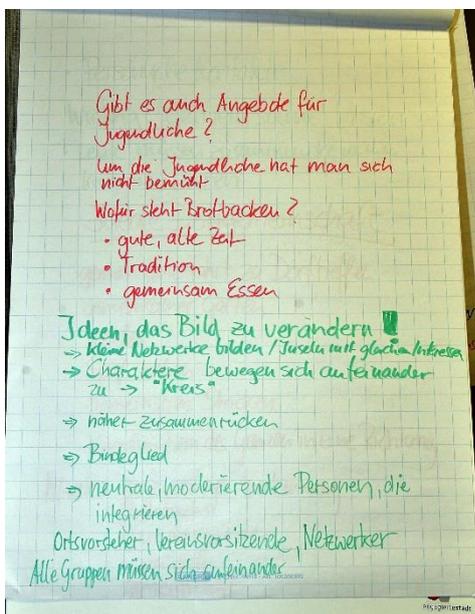


Im zweiten Standbild wird gesehen:

- Aktivität
- Ablehnende Haltung
- Gleichgültigkeit, Ratlosigkeit
- Abwanderung der Jugend
- Ausgrenzung von Behinderten
- Ein vergeblicher Versuch, jmd. hinzuzuholen
- Angebot wird nicht angenommen

Die Protagonist\*innen wollen:

- In die Gemeinschaft aufgenommen werden
- Kontakte haben
- Keine Veränderungen
- Gemeinsam mit anderen Projekte machen



Durch das Standbild wird deutlich, dass sich um die Jugend nicht bemüht wurde. Welche Angebote gibt es für die Jugendlichen?

- Brotbacken steht eher für die gute alte Zeit, Traditionen und das gemeinsame Essen

Wie könnte man das Bild verändern?

- Kleine Netzwerke bilden/ Inseln mit gleichen Interessen
- Charaktere bewegen sich aufeinander zu
- Näher zusammen rücken
- Bindeglieder
- Neutrale, moderierende Person, die integrieren  
-> Ortsvorsteher, Vereinsvorsitzende, Netzwerker
- Persönliche Kontakte

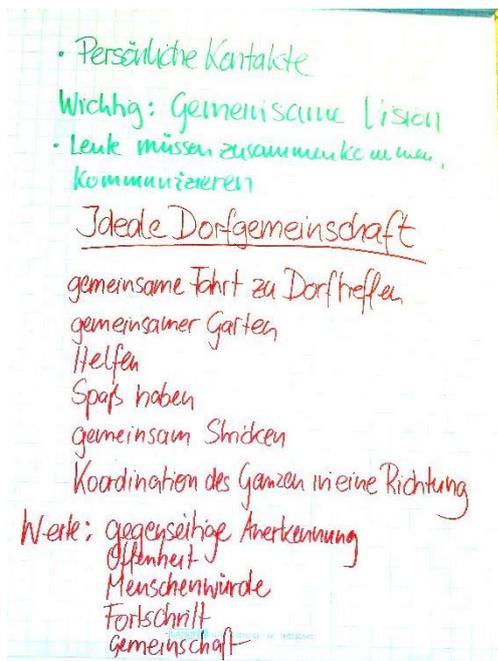
**Alle Gruppen müssen sich aufeinander zu bewegen  
Gemeinsame Vision -> Zusammenkommen und kommunizieren**



## Die ideale Dorfgemeinschaft

Dominik Werner lädt zum Abschluss des interaktiven Bildtheaters die Teilnehmer\*innen dazu ein, selbst auf die Bühne zu kommen und daran mitzuwirken, die ideale Dorfgemeinschaft darzustellen.

### Standbild 3:



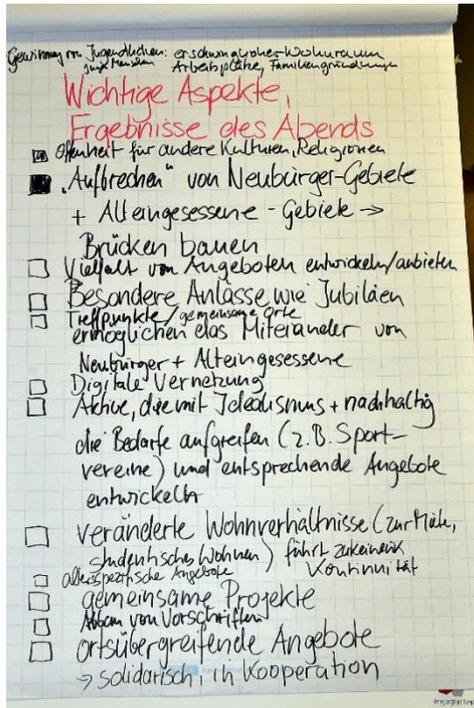
Die ideale Dorfgemeinschaft zeichnet aus durch

- gemeinsame Fahrt zu Dorftreffen
- einen gemeinsamen Garten
- helfen
- Spaß haben
- gemeinsames Stricken
- Koordination des Ganzen in eine Richtung/Lotse

Die Werte dabei sind:

- Gegenseitige Anerkennung
- Offenheit
- Menschenwürde
- Fortschritt
- Gemeinschaft

## Wichtige Aspekte, Ergebnisse des Abends:



- Offenheit für andere Kulturen, Religionen
- „Aufbrechen“ von Neubürger\*innen-Gebiete & Alteingesessene-Gebiete -> Brücken
- Vielfalt von Angeboten entwickeln/anbieten
- Besondere Anlässe wie Jubiläen
- Treffpunkte/gemeinsame Orte ermöglichen das Miteinander von Neubürgern & Alteingesessenen
- Digitale Vernetzung
- Aktive, die mit Idealismus & nachhaltig die Bedürfnisse aufgreifen (z.B. Sportvereine) und entsprechende Angebote entwickeln
- Veränderte Wohnverhältnisse (zur Miete, studentisches Wohnen) führt zu keiner Kontinuität
- Altersspezifische Angebote
- Gemeinsame Projekte
- Abbau von Vorschriften
- Ortsübergreifende Angebote -> solidarisch, in Kooperation

- Gewinnung von Jugendlichen/Jungen Menschen: erschwinglicher Wohnraum, Arbeitsplätze, Familiengründungen

## Abschluss des Abends

Frau Boßhammer bedankt sich bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mitgewirkt haben. Sie lädt Interessierte dazu ein, in Zukunft in der AG Ehrenamt mitzumachen, wenn sie Lust dazu haben.